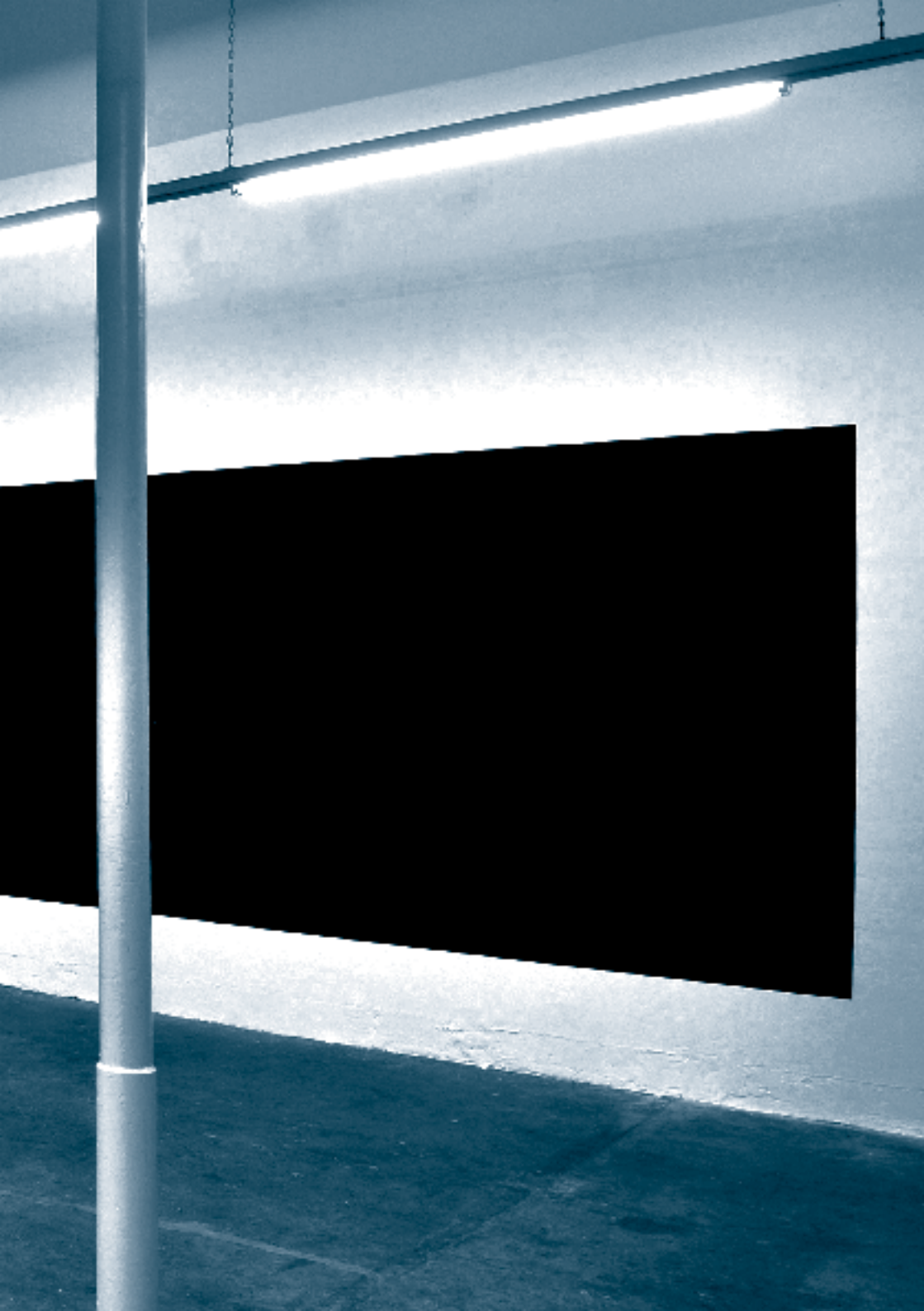
BULLETIN VISARTE ZÜRICH

Nr. 6 / 2011



BULLETIN VISARTE ZÜRICH 5/2011

2 Vorwort Guido Magnaguagno

4 Ausstellungsraum der ZB

8 Kunstschaffende in Notlagen

10 Leibhaftig

12 Ausstellungen

18 sihlquai55 / (Raumstipendium)

20 schoffelgasse10

24 Mitteilungen

27 Buchempfehlungen

> Das bulletin visarte 6/2011 ist illustriert mit Fotos von Elisabeth Eberle

> Die Zeichnung auf Seite 6-7 stammt von der ZBZ, Graphische Sammlung und Fotoarchiv

EINHEIZEN

Guido Magnaguagno

Unser Auftritt an der juryfreien „Kunstszene 2011“ in den höchst notdürftig geheizten Lagerschuppen des Albisrieder Freilagers hat ein grosses Echo ausgelöst.

Die neun Meter breite Wandzeitung unter dem Titel „Ein Frontalangriff“ mit Dokumenten, unserem Pressecommuniqué, einem Filzteppich zum Weiterspinnen am weitverzweigten Netz des Kunstbetriebs, als dessen mafiöses Zentrum sich nicht ganz überraschend die Kunsthalle herausschälte , fand insbesondere bei den KünstlerInnen begeisterte Zustimmung. Einer kommentierte: “Witzig, aber leider wahr“. Sogar die kunsthandelsfreundliche „NZZ“ musste einräumen, dass die Verbannung der Zürcher KünstlerInnen ins „Grenzgebiet“, sprich Ghetto, unwürdig sei und es zutreffe, dass Zürcher KünstlerInnen kaum Chancen haben, ausser im Helmhaus bei den von uns mitsubventionierten Museen und den Galerien wahrgenommen oder gar ausgestellt zu werden. Man fühlte sich tatsächlich nach Sibirien versetzt (Archipel Gulag), nur die Buntheit der Künstlerschar und unsere Einheiz-Aktion garantierte das Überleben.

Wir sind gespannt, ob wir nun von den Kulturfunktionären der Stadt zu klärenden Gesprächen eingeladen werden, ist doch Zürich die einzige Schweizer Stadt, die zwischen der totaldemokratischen „Juryfreien“ und einem totalitären Elitarismus schwankt, der sich etwa in der Unterstützung der Löwenbräu-Kunst AG mit satten 9 Mio Fr. manifestiert.

Wie prekär die Lage der Schweizer Künstler, von denen über 90 % nicht mehr von ihrem Beruf leben können, weil der Markt massiv manipuliert wird und der schöne, alte „Kunst am Bau" – Rettungsring auch in die Hände der „Intendanten" und „Agenten" gefallen ist, kann man in ihren ganzschweizerischen Dimensionen glänzend in der neuen Ausgabe der „Schweizer Kunst" nachlesen.

Haben wir es auch so schwer, weil wir keine Kultur-Lobby haben, weil jetzt die Pro Helvetia als Leader des grassierenden Indendatentums die grossen Tranchen verteilt, weil – Achtung: politisch inkorrekt – auch das Kunstreservat von Norden überschwemmt wird, man zähle nur mal die Zürcher MuseumsdirektorInnen (Kunsthaus, Kunsthalle, Haus Konstruktiv, Shedhalle, Migros-Museum) und deren offenbar fehlende Heimatliebe, man forste die Liste der immerhin rund 90 Zürcher Galerien durch, um zu konstatieren, dass eine Art Massenflucht eingesetzt hat, um der bundesdeutschen Regelung zu entgehen, wonach bei Folgeverkäufen die Künstler auch mit einem Scherflein rechnen dürfen.

Es liegen noch viel mehr spannende Themen auf dem Tisch wie die Galerieverträge, wie die superteure Internet-Plattform des neuen Traumduos Migros/Stadt Zürich, etc.

Ihr hört weiter von uns und vergisst nie:
Die Kunst gehört zuerst einmal den KünstlerInnen.

AUSSTELLUNGSRAUM DER ZENTRALBIBLIOTHEK, EIN (ZU) WENIG BEKANNTER ORT

Barbara Dieterich, Jochen Hesse*

"Johann Rudolf Rahn (1841-1912) Zeichnender Forscher und Pionier der Denkmalpflege"

Dem Kunsthistoriker und Denkmalpfleger Johann Rudolf Rahn ist die aktuelle Ausstellung im Predigerchor der Zentralbibliothek Zürich gewidmet. Er wurde 1841 in eine alteingesessene Zürcher Familie hineingeboren. Der junge Rahn erhielt eine zeichnerische Ausbildung beim Landschafts- und Porträtmaler Hans Jakob Schweizer, einem Lehrer Rudolf Kollers. Während seiner ersten, kaufmännischen Ausbildung an der Industrieschule und des späteren Studiums der Kunstgeschichte am Polytechnikum setzte er den Zeichenunterricht bei Johann Konrad Werdmüller fort, der an beiden Institutionen unterrichtete. Werdmüller und Rahn verband das Interesse an Altertümern und an deren dokumentarischen Wiedergabe. Von beiden sind unter anderem einzigartige Ansichten von Alt-Zürich überliefert. Seinem Lehrer verdankte Rahn die Fähigkeit zum detailgenauen Zeichnen und planmässigen Kopieren von Architektur und Kunstwerken.

Auf zahlreichen Wanderungen und Reisen durch die Schweiz und das benachbarte Ausland entstanden zirka 5'000 Zeichnungen auf Einzelblättern oder in Skizzenbüchern. Das Entdecken und Zusammentragen von Sehenswürdigkeiten verglich er mit «Streifzügen». Dabei sah Rahn sich als Jäger auf der «Pürsch», der stets neue Kunstwerke aufspürte und diese «mit bewaffnetem Auge», das heisst mit Hilfe des Fernglases, im Bild festhielt.

In gewagten Perspektiven, im gekonnten Umgang mit Lavierungen oder im Einsatz von Hell-/Dunkelschraffuren erzielte Rahn bemerkenswerte Effekte, die er in den Dienst seiner dokumentierenden Zeichnungen stellte. Für Rahn hatte das visuelle Dokumentieren angesichts des damals nur schwer verfügbaren Bildmaterials einen hohen Stellenwert. An der Umsetzung des Beobachteten auf Papier mittels Zeichenstift schätzte er den damit einhergehenden Aneignungsprozess. Seine Zeichnungen und Aquarelle dienten ihm als Erinnerungsstütze von Gesehenem und als Illustrationen seiner Publikationen. Rahns Berufung auf den 1870 neu gegründeten Lehrstuhl für Kunstgeschichte und seine publizistische Tätigkeit zu Architektur und Kunst der Eidgenossenschaft brachten ihm den Ruf ein, der Begründer der Schweizer Kunstgeschichte zu sein. Zu den Hauptwerken von ihm zählen die «Geschichte der bildenden Künste in der Schweiz» (1873–1876) und die «Statistik der Schweizerischen Kunstdenkmälern». Die systematische Inventarisation der Schweiz und die von ihm angestossene Gründung der «Gesellschaft für Erhaltung Schweizerischer Kunstdenkmäler» bildeten die Grundlage der noch jungen Denkmalpflege.

Ausstellungsraum im Predigerchor der Zentralbibliothek Zürich, Predigerplatz 33, 8001 Zürich
Die Ausstellung dauert bis zum 25. Februar 2012. Der Eintritt ist frei
Öffnungszeiten: Montag – Freitag 13–17 Uhr, Samstag 13–16 Uhr

Exklusiv für Mitglieder von Visarte Zürich wird am 1. Februar, um 12.15 Uhr eine Führung durch die Ausstellung angeboten.

* Dr. Jochen Hesse, Leiter Grafische Sammlung und Fotoarchiv der ZB

Johann Rudolf Rahn (1841–1912), Ehemaliges Zisterzienserkloster Hauterive/Altenryf, Kreuzgang, 4. Oktober 1871, Bleistift, aquarelliert
(ZBZ, Graphische Sammlung und Fotoarchiv, Nachlass Rahn, III, 76)

KULTURSCHAFFENDE IN NOTLAGEN – EINE WISSENSCHAFTLICHE ANALYSE

Oskar von Arb

Bildende KünstlerInnen leben oft in wirtschaftlich prekären Verhältnissen und sind mit einer unzureichenden Vorsorgesituation konfrontiert. Ausgehend von den Ergebnissen aktueller Studien und Berichte führte ich Interviews mit bildenden KünstlerInnen um herauszufinden, mit welchen Konzepten und Strategien sie ihre Situation zu bewältigen versuchen.

Die Analyse zeigte, dass sie sich im Zusammenhang mit ihrer Existenzsicherung mit vielschichtigen Problemen herumschlagen müssen, die hier nicht weiter ausgeführt werden können. Um überleben zu können brauchen sie eine hohe Flexibilität und viel Kreativität bei der Suche nach Lösungen.

Insgesamt konnten sechs Strategien ausgemacht werden, die von den befragten KünstlerInnen einzeln oder in Kombinationen angewendet werden:

- Im Sinne einer **ökonomischen Diversifikation** wird neben der künstlerischen Produktion auch anderen (besser bezahlten) Tätigkeiten nachgegangen. Um sich keine Chancen entgehen zu lassen werden möglichst alle sich anbietenden Aufträge und Ausstellungsmöglichkeiten angenommen, auch wenn dabei nichts verdient werden kann und die eigene Gesundheit leidet. Das führt zwar zu höheren Einnahmen aber auch zu höheren Fixkosten und einer eingeschränkten künstlerischen Produktion.
- Über **Bildung und Anerkennung**, also Abschlüsse an Hochschulen und die Erlangung von Preisen kann man als KünstlerIn zu Renommee und damit zu zusätzlichen Aufträgen oder Anstellungen im Kunstbetrieb kommen. Die Möglichkeiten sind aber begrenzt und der Andrang ist gross.

- Der **Nutzung von Netzwerken** kommt eine grosse Bedeutung zu. Ehemalige Lehrer, aber auch Freunde und Bekannte können Zugänge und Chancen vermitteln, über die man weiterkommt. Die Pflege dieser Kontakte ist aber aufwändig und nicht allen gegeben.
- Die **institutionelle Unterstützung** bildet eine besondere Form von Absicherung. Über die Gründung eines Vereins, einer Genossenschaft oder einer Stiftung, können KünstlerInnen kunstinteressierte Menschen aus ihrem Umfeld dazu bringen, regelmässige Beiträge zu leisten, mit denen sie künstlerische Projekte (und damit einen Teil ihres Einkommens) finanzieren können.
- **Familiäre Bindung** bringt eine besonders verlässliche Form von Sicherheit und Auskommen. Die Aussicht auf eine Erbschaft oder den Besitz einer Liegenschaft kann den materiellen Druck verringern, oder Teile des elterlichen Vermögens können vorbezogen werden. Die stabile Verbindung in einer Partnerschaft kann zu einer Verminderung des materiellen Drucks führen, auch wenn damit neue Abhängigkeiten eingegangen werden.
- **Genügsamkeit** scheint eine besonders nachhaltige Strategie im Umgang mit prekären wirtschaftlichen Verhältnissen zu sein. Einzelne KünstlerInnen konnten ihre Fixkosten und die persönlichen Ansprüche im Lauf der Jahre so stark einschränken, dass sie mit Einnahmen auskommen, die deutlich unter dem Existenzminimum liegen. Hier ist allerdings mit Schwierigkeiten von Seiten der Steuerbeamten zu rechnen, die sich nicht vorstellen können, dass von so wenig Geld gelebt werden kann.

Bezug der vollständigen Arbeit als Broschüre (Fr. 20.-) oskar.vonarb@unifr.ch oder als PDF auf http://lettres.unifr.ch/de/sozialwissenschaften/soziologie-sozialpolitik-und-sozialarbeit/forschung/bachelorarbeiten.html

LEIBHAFTIG
EINE AUSSTELLUNG IM SIHLQUAI 55

Ulrich Elsener

In den letzten Jahrzehnten, insbesondere verstärkt in den letzten Jahren, setzt sich eine neue Auffassung „figurativer" Kunst durch, die vornehmlich von Künstlerinnen vorgetragen wird. Im Gegensatz zur traditionellen Malerei wird nicht mehr der Körper als physische Erscheinung oder dessen Abstraktion dargestellt, sondern eine Figur, die als Ausdruck eines Empfindens der eigenen Körperlichkeit zu bezeichnen ist.

Bis in die Vorkriegsjahre folgten malende Frauen dem damals gültigen Formenkanon; wir denken etwa an Berühmtheiten wie Käthe Kollwitz, die einen fast dokumentarischen Realismus pflegte, der allenfalls in der Themenwahl ein weibliches Element durchschimmern liess, formal aber absolut traditionell blieb.

Eine radikale Infragestellung der Beziehung Figur/Raum erfolgte durch Alberto Giacometti, der die materielle Erscheinung des Körpers auf ein essentielles Minimum reduzierte. Seine Figuren, bar jeder physischen Präsenz, laden den Raum kraft ihrer konzentrierten Erscheinung auf. Künstlerisch gesehen besetzen seine Arbeiten den Raum in völlig neuer, man könnte sagen auratischer Weise, psychologisch gesehen hat er den Raum von jedem Anspruch befreit.

Im selben Nachkriegs-Paris, wo Giacometti aktiv war, erschienen die Schriften von Merleau-Ponty, in welchen er die Begriffe von Körper und Leib untersuchte. Im Gegensatz zum Körper als physikalische Erscheinung, bezeichnet er den Leib als „den Ort, wo der Mensch sich selbst und die Welt erfährt".

Der sensible Zugang zum eigenen Körper war Frauen sicher immer eigen, allerdings brauchte es die Emanzipationsbewegung, um diese Empfindungen auch selbstbewusst zu formulieren und zur Diskussion zu stellen. Die Arbeiten der hier vorgestellten Künstlerinnen sind subtil, den eigenen Wahrnehmungen folgend; Farbe ist allenfalls transparent aufgetragen. Wer Materialität, Pinselhiebe oder andere „heroische" Gesten sucht, wird enttäuscht, denn hier wird ausgelotet wie Form und Empfindung in Einklang gebracht werden können.

Barbara Graf entwickelt Leiblichkeit durch Figurationen von Händen. Die Gestik der sich berührenden oder durch feine Fäden verbundenen Hände eröffnet ein Untersuchungsfeld körperlicher Erfahrung.

Bettina Maurer lässt ihre Figuren schweben, fliegen, es handelt sich aber um eine prekäre Schwerelosigkeit; mit dem Start ist auch die unvermeidliche und ungewisse Landung programmiert.

Elisabeth Masé erzählt von sehr persönlichen Erfahrungen, welche in körperlichen Verletzungen und Traumata ihren Ausdruck finden, ihre Arbeiten konfrontieren uns mit offenen Wunden, die oft die Schmerzgrenze überschreiten.

Marianne Vogler vertraut ihre Empfindungen kleinen Einzelblättern an, welche erst über Zeiträume zu einem Ganzen, einem Buch zusammenfinden.

Die in dieser Ausstellung vertretenen Positionen berichten von ungeschminkter Erfahrung und einer ernstgenommenen persönlichen Körperlichkeit in einer Welt, in welcher sich die Menschen immer mehr als Oberfläche begegnen; sie bilden so ein sanftes Gegengewicht zum Diktat der plastischen Chirurgie und der Kosmetikindustrie, welches letztlich Ausdruck einer Geringschätzung des natürlichen Körpers ist.

Ausstellung siehe Programm Sihlquai55

AUSSTELLUNGEN VON VISARTE MITGLIEDERN

AUSSTELLUNGEN IN DER SCHWEIZ

Ennetbürgen	Skulpturenpfad www.skulpturschweiz.ch	**Jürg Altherr, Anna-Maria Bauer, John Grüniger, James Licini, Heinz Niederer, Trudi Ouboter, Paul Sieber, Willy Wimpfheimer u.a.**	Daueraus-stellung
Niederglatt	Bäckerei Conditorei Fleischli Bahnhofstrasse 1 www.baeckerei-fleischli.ch	**Kunst am Bau, der reife Grund** **Adrian Bütikofer**	
Ottenbach	Galerie Marlène Lanzenstrasse 6 www.galeriemarlene.ch www.openart.ch	**Klein open Art** **Edith Kappeler, Eva Oertli, Sergio Tappa, Katrin Zuzakova u.a.** 26.2.2012 15 - 18 h Finissage, Öffnungszeiten siehe homepage	> 26.02.2012
Pontresina	Hotel Saratz	**Winterausstellung** **Sofie Siegmann u.a.**	> 13.04.2012
Rapperswil	Kunst(Zeug)Haus Schönbodenstrasse 1 www.kunstzeughaus.ch www.ighalle.ch	**Kunst Fokus Zürcher Oberland** **Sylvia Zumbach,** **Gabriela Signer u.a.**	> 29.01.2012
Richterswil	Paracelsusklinik Bergstrasse 16	**Farbklänge** **Barbara Waldmann-Hebeisen**	> 18.02.2012
Schlieren	im öffentlichen Raum	**Skulptur in Schlieren 2010 - 2012** **Ursula Hirsch, Paul Sieber u.a.**	
Steinmaur	Gemeindehaus Hauptstrasse 22	**Kunst im Gemeindehaus** **Adrian Bütikofer u.a.**	> 16.04.2012
Thalwil	Kulturlabor Thalwil Gotthardstrasse 62 www.kulturthalwil.ch	**Felix Brunner, Françoise Chenu, Hanspeter Ege, Brigitta Gabban, RiTaMaYa Kaufmann, Mara Mars, Ursina Gabriela Roesch, Esther Rusterholz, Hanna Werner u.a.**	> 27.01.2012
Winterthur	Zentrum Obertor Obertor 8 www.obertor.ch	**Ansichtssache Winterthur** **Alex Zwalen**	> 25.01.2012

Zürich	Bollag Galleries Werdmühlestrasse 5 www.bollaggalleries.com	**99 Jahre Bollag Galleries: The End** **Valentin Arens, Hannes Binder, Françoise Chenu Reithaar, Liliane Csuka, Maria Eitle Vozar, Janika Fabrikant, Chiara Fiorini, Manuel Halpern, Hey Heussler, Alex Sadkowsky, Lea Schütz-Cohen, Martina von Schulthess, Sieglinde Wittwer, Katrin Zuzakova u.a.** 21.1. ab 17 h Finissage	> 21.01.2012
	Galerie Frankengasse Frankengasse 6	**Bilder in Mischtechniken, Collage und Gouache** **Barbara Harvey** 15.1. 11 - 13 h Galerie-Apéro	> 28.01.2012
	Galerie Susanna Rüegg Militärstrasse 76 www.susannarueegg.ch	**Steifzüge** **Georgette Maag, Regula Weber** 13.1. 17 - 20 h Vernissage mit Buchvernissage Regula Weber, 29.1. 17 h Stubete Giigämaa & Landstriichmusig mit Georgette Maag, Zäuerli	> 11.02.2012
	kabinett visarte zürich Schoffelgasse 10 www.visarte-zuerich.ch	**Lore Christen: Augenblicke** **Astrid Keller Fischer, Brigitta Malche, Peter Stiefel, Willy Wimpfheimer, Martin Schwarz** 12.1. 17 - 20 h Buchvernissage, Öffnungszeiten siehe homepage	> 15.01.2012
	kabinett visarte zürich Schoffelgasse 10 www.visarte-zuerich.ch	**Atelieraufenthalt in der Cité Internationale des Art in Paris** **Roma Messmer, Walter Lüönd** 2.2.2012 ab 18 Uhr Vernissage	02.02 - 04.02.
	sihlquai55 o f f s p a c e Ausstellungsstrasse 16 www.sihlquai55.ch	**Präsentation Raumstipendium** **Christina Benz, Françoise Caraco, Karoline Schreiber** 3.2.2012 ab 18 h und 4.2.2012 12 - 18 h	03.02 - 04.02.
	sihlquai55 o f f s p a c e Ausstellungsstrasse 16 www.sihlquai55.ch	**Leibhaftig** **Barbara Graf, Elisabeth Masé, Bettina Maurer, Marianne Vogler** 9.2.2012 ab 18 h Vernissage, 2.3.2012 18 h Performance von Christine Bänninger	09.02 - 03.03.

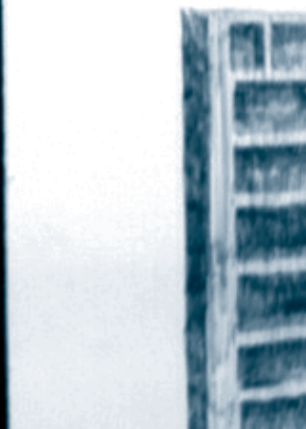
Zürich fortgesetzt	sihlquai55 o f f s p a c e Ausstellungsstrasse 16 www.sihlquai55.ch	**Animationen - ein Film-Programm mit Gespräch, Moderation Myriam Thyes Diverse KünstlerInnen** 11.3.2012 ab 18 h	11.03.2012
	Simplon Bar Schützengasse 16	**Farbbäume, Aquarelle, Bar Drawings** **Leo Brunschwiler**	> 30.04.2012

AUSSTELLUNGEN WELTWEIT

Friedrichshafen-Efrizweiler / Hugenloh	Ortsrundweg Kluftern www.ortsrundweg.de www.kunstweg eu	**Drei Tore - ein Kommen und Gehen** **Adrian Bütikofer**	Dauer-ausstellung
Mödling	Museum Mödling Josef Deutschplatz 3 A-2340 Mödling	**über Zeit und Sonnenuhren** **Ernst Steiner u.a.**	> 29.01.2012
Waldebuch bei Stuttgart	Museum Ritter Sammlung Marli Hoppe Ritter www.museum-ritter.de	**Im Cosmos** **Rita Ernst**	> 15.04.2012

Florian Graf
Binningen /
Schweiz

Ursula
Hirsch
Zürich/



sihlquai55
offspace visarte zürich

Temporäre Gemeinschaft
Christina Benz | Françoise Caraco | Karoline Schreiber
Raumstipendium sihlquai55, Ausstellung 3.-5. Februar 2012

Christina Benz, Françoise Caraco und Karoline Schreiber wird das Raumstipendium des sihlquai55 offspace visarte zürich zugesprochen. Die drei Künstlerinnen bilden eine temporäre Gemeinschaft. Dabei interessieren generelle Mechanismen wie Zugehörigkeit und Abgrenzung. Das Trio will aber auch ausloten, wie sich ein zeitlich begrenztes Gemeinschaftsatelier auf die eigene künstlerische Praxis auswirkt, wie sie sich gegenseitig beeinflussen und inspirieren. Im Zentrum steht der Austausch und die Weiterentwicklung der individuellen Positionen. Die Gruppe wird gelegentlich erweitert, wenn kritische Stimmen zum Diskurs eingeladen werden oder die Künstlerinnen zusammen mit Gästen ein Essen veranstalten. Zum Abschluss des Raumstipendiums präsentieren die drei Künstlerinnen ihre neusten Arbeiten, die Videoinstallationen, Zeichnungen und mixed Media umfassen.

Öffnungszeiten:
Freitag 3.2. Vernissage ab 17h
Samstag, 4.2. 12-18h
Sonntag, 5.2. 10-14h Zopf&Konfi

Programm

21.12.2011 – 6.2.2012 **Raumstipendium** und anschliessende Präsentation: Christina Benz, Françoise Caraco, Karoline Schreiber
3.2.2012 ab 18 Uhr und 4.2.2012 12 – 18 Uhr

9.2.2012 – 3.3.2012 **Leibhaftig**, Idee und Realisation Ulrich Elsener, www.figurativ.org. Barbara Graf, Elisabeth Masé, Bettina Maurer, Marianne Vogler
9.2.2012 ab 18 Uhr Vernissage
2.3.2012 18 Uhr **Performance** von Christine Bänninger

11.3.2012 ab 18 Uhr **Animationen** – ein Film-Programm mit Gespräch, Moderation Myriam Thyes

schoffelgasse10

kabinett visarte zürich

Bewerbungen für Ausstellungen im kabinett visarte zürich nimmt der Ausschuss ab sofort entgegen.

Bei den Ausstellungen soll versucht werden, die Essenz eines Themas herauszuarbeiten, tiefer zu gehen als lediglich Werk- und Künstlerpräsentationen zu zeigen.

Bewerbungen ab einer/einem visarte zürich-KünstlerIn mit Dokumentation und Bibliografie. Dossier mit max. 5 A4 Seiten und / oder -2 CD. Unterlagen werden nicht zruückgeschickt, können jedoch zu den üblichen Öffnungszeiten abgeholt werden. Ausstellungsdauer ab 3 Tagen bis max. 4 – 5 Wochen, Veranstaltungen während den Ausstellungen erwünscht.

Programm

12.1. – 15.1.2012 **Lore Christen: Augenblicke** aus der Zürcher Kunstszene, Buchvernissage und Ausstellung mit Werken von Astrid Keller Fischer, Brigitta Malche, Martin Schwarz, Peter Stiefel, Willy Wimpfheimer
12.1.2012, 17 – 20 Uhr Buchvernissage
Öffnungszeiten 13.1. 14 – 19 h, 14.1. 11 – 17 h, 15.1. 14 – 17 h

2.2.2012 – 4.2.2012, **Pariser Werkpräsentation von Roma Messmer und Walter Lüönd**
2.2.2012 ab 18 h Vernissage
Öffnungszeiten: 3.2. 15 – 19 h, 4.2. 14 – 18 h

Arabisch-Rot, Bretonisch-Gelb oder die Emotionalität der Farbe

Farben sind unser Metier - was aber, wenn sie so, wie wir sie fühlen, nicht verfügbar sind? Wenn der Künstler sie mit dem Ort verbindet, wo er sie wahrgenommen hat?

Walter Ehrismann, visarte zürich, liest aus seinem schriftstellerischen Werk Passagen zu Kunst und Kultur. Aus dem Roman »Berührt«, erschienen 2010 bei Edition Howeg, seinen Kurzgeschichten »An der Bar«, ebenfalls bei Howeg 2008 herausgekommen und den poetischen Texten »Texte in den Wind - Textos en el viento« zum Sommeraufenthalt des Malers und Schriftstellers im Hochland von Ecuador. Anschliessend DKK - Diskussion, Kaffee und Kuchen...

Montag, 2. April 2012, 19.30 Uhr
im kabinett visarte zürich, Schoffelgasse 10, 8001 Zürich

MITTEILUNGEN

PREISVERLEIHUNGEN
Wir freuen uns ausserordentlich, dass zwei visarte zürich-Künstlerinnen ausgezeichnet wurden:

Am 23.11.2011 hat die Jury der Gemeinde Wetzikon den Kulturpreis 2011 an Sieglinde Wittwer vergeben, am 24.1.2011 konnte Katharina Henking den Kunstpreis 2011 der Carl Heinrich Ernst-Kunststiftung entgegen nehmen. Wir gratulieren von Herzen!

DAS KLEINE FORMAT SUCHT NEUE ORGANISATOREN
Sie beherrschen die Steuerung und administrativen Aufgaben einer Ausstellungsorganisation, sind mit der regionalen und überregionalen Kunstszene vertraut und können eine Jury zusammenstellen und sich vorurteilsfrei mit dem Schaffen von KünstlerInnen auseinander setzen. Sie sind kontaktfreudig, engagiert, gewissenhaft, verfügen über ein gutes Zeitmanagement und setzen ihr Herzblut und Wissen ehrenamtlich ein für die Realisation und Durchführung der seit 26 Jahren bestehenden Ausstellung „Das kleine Format" in der Villa Meier Severini in Zollikon.

Es erwartet sie eine interessante Aufgabe mit hoher Selbstständigkeit und Verantwortung.

Interessiert? Dann freuen wir uns auf ihr Bewerbungsdossier bis spätestens **1. Februar 2012** an pierre.brauchli@gmail.com

DIE SKULPTURENSCHAU FEIERT JUBILÄUM
Am 12. 5.2012 findet im St. Galler Kurort Bad Ragaz zum 5. Mal die Schweizerische Triennale der Skulptur, genannt Bad RagARTz, statt. 79 Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt verwandel den sozialen Raum der hiesigen Bevölkerung und der anreisenden Gäste für sechs Monate in eine riesige Freiluftausstellung.

Die vom Arzt und Kunstmäzen Rolf Hohmeister und seiner Ehefrau Esther Hohmeister zusammen mit einer kleinen Familien- und Freundesbande organisierte Skulpturenschau ist international beachtet und von hohem Renomée. Medien und Kunstinteressierte aus Nah und Fern richten von Mai bis November ihren Fokus auf Bad Ragaz und seine Skulpturen. Zusammen mit einer Gastausstellung im Alten Bad Pfäfers wurden 2009 mehr als 400 Kunstobjekte gezeigt. Monumental wie der 16 Tonne schwere Cadillac aus Marmor, oder luftig wie die 400 Unterhosen über eine Alle gespannt. Die Bad RagARTz verblüfft und regt an, trifft den Zeitgeist und denkt dort künstlerisch weiter, wo anderes aufhört. Von der 5. Triennale ist zu erwarten, dass noch mehr Wert auf die Wirkung der Skulpturen in und auf ihrer unmittelbare Umgebgung gelegt wird. Jede Skulptur soll ein Intermezzo für Wandelnde sein, den Augenblick geniessend. Die Wirkung von Kunst in urbanem Raum und in der Natur wirkt wechselseitig, der Übertritt auf dem Skulpturenweg vom Dorfkern in die Erholungszone wird spielerisch gestaltet. Einen Teil der Skulpturen findet man in der liechtensteinischen Hauptstadt Vaduz.

Das Budget für diese Ausstellung im 2012 beläuft sich einmal mehr auf rund 1,5 Millionen Franken, und dies bei Null Eintritt. Hinter der Bad RagARTz stehen viele Menschen und Gönner, die viel mit Mut und Herz und Passion ihren Teil zum Gelingen beitragen.

5. Schweizerische Triennale der Skulptur, Bad Ragaz (SG) und Vaduz (FL), 5. Mai 2012 bis 1. November 2012, www.badragartz.ch

MITTEILUNGEN

DATUM RESERVIEREN!
Unsere nächste Generalversammlung findet am
Donnerstag, 10. Mai 2012, 19 Uhr
Im Restaurant Neumarkt statt. Bitte reserviert Euch heute schon das Datum. Anträge können bis spätestens 10. April schriftlich und eingeschrieben an visarte zürich eingereicht werden.

Atelier Cite Internationale des Arts, Paris
Bewerbungen für die Zeit 1.11.2012 – 28.2.2012 sowie 1.3.2013 bis 30.6.2013 können noch bis 15. März 2012 eingereicht werden (siehe Bulletin 5 / 2011).

Taggeldkasse für bildende KünstlerInnen
Aktivmitglieder von visarte haben bei Krankheit, Unfall oder Schwangerschaft Anspruch auf ein Taggeld (exkl. ArchitektInnen). Das Formular kann bei der Taggeldkasse bestellt werden. Der Tag der Meldung gilt als Anspruchsbeginns.
Taggeldkasse für bildende KünstlerInnnen, Postfach 4338, 8022 Zürich, Tel. 043 284 31 13

MAILVERSAND
Erhalten Sie keine Sammelmails von visarte zürich? Hat Ihre mailadresse geändert oder haben Sie eine Neue? Dann informieren Sie uns, damit unsere Kartei immer auf dem neuesten Stand ist.

DRINGEND GESUCHT
Per Ende März 2012 oder früher geräumiges Atelier im Grossraum Zürich. Auf ein Angebot freue ich mich!
Ulrich Elsener, Girhaldenstrasse 77, 8048 Zürich, mail@uelsener.com Zürich, Tel. 043 284 31 13

BUCHEMPFEHLUNGEN

Regula Weber
Die Gegenwart bewegt sich langsam
Faksimile eines gezeichneten und gemalten Tagebuches, Auszüge aus den Jahren 2010 und 2011, 96 Seiten, ca. 60 farbige Abbildungen, 14 x 14 cm,
Leinenband. © 2012 Edition Susanna Rüegg, Zürich. ISBN 978-3-907974-72-8, Fr. 40.--

Sibylla Giger
CD „city portraits", eine akustische Reise durch Europa 2005 – 2011. Sind Städte erkennbar durch ihre Geräusche, Rhythmen, Melodien? Hört selbst. Und gute Reise! Hörproben und weitere Informationen www.sibyllagiger.com, CD ab sofort auf itunes zum downloaden oder bestellen unter mailadmin@sibyllagiger.com. Fr. 30.—inkl. Versand.
CD-Taufe im Kunstraum Walcheturm 21.1.2012

Jürg Burkhart
Canzoni di cucina, edition sacré, Zürich, Format 20 / 11 cm, 130 Seiten, davon 120 farbig, ohne Paginierung. Auflage 400 Exemplare, alle signiert und nummeriert. Bezugsquelle: édition sacré, Ricco Bilger, Josefstrasse 52, 8005 Zürich, info@sec52.ch, Preis Fr. 25.--.bau, Vaduz / FL, mit farbigen Abbildungen und einem Text von Cornelia Kolb-Wieczorek

VORSTAND

Christine Bänninger
Adrian Bütikofer
Elisabeth Eberle
Ulrich Elsener
Adelheid Hanselmann
Jürg Keller
Guido Magnaguagno, Präsident
Jso Maeder
Annalies Walter

Zürich, Dezember 2011

DATENSCHUTZ
Leider können wir wegen den seit längerem geltenden Datenschutzbestimmungen keinerlei Adressen/Tel. Nummern etc. unserer Mitglieder mehr herausgeben.

IMPRESSUM

Das bulletin visarte zürich erscheint jährlich ca. 6 Mal, Auflage 600 Stück

Redaktionsschluss nächstes Bulletin: 18.02.2012

Redaktion bulletin visarte zürich
Ulrich Elsener
Annalies Walter

Geschäftsstelle visarte zürich
Annalies Walter
Schoffelgase 10, CH-8001 Zürich, Postfach, CH-8022 Zürich
Tel./Fax 044 252 41 61
Email: visartezuerich@sunrise.ch
redaktion@visarte-zuerich.ch
sihlquai55@visarte-zuerich.ch

www.visarte-zuerich.ch
www.sihlquai55.ch

Öffnungszeiten Geschäftsstelle:
Mo 14.15 bis 17.45 Uhr
Do 08.00 bis 11.30 Uhr

Bulletinsponsoring:
Kunstsammlung Albert und Melanie Rüegg Zürich,
Georges und Jenny Bloch-Stiftung

Druck und Versand: buschö, Druckerei Schöftland AG, Picardie, Schöftland, www.buschoe.ch

Layout & Gestaltung: marco@elixir.ch

visarte